

# Chöre rocken Christus-König

Das Rockoratorium Emmaus begeisterte die Gäste. Förderverein hatte das Konzert organisiert

Kira Schmidt

Die Geschehnisse aus dem Emmaus Evangelium stehen im Mittelpunkt eines Rockoratoriums, das am Sonntag in der Christus-König Kirche aufgeführt wurde. Das Chorwerk ist rockig, modern und mitreißend. Und es begeisterte die zahlreichen Gäste.

Etwas verhalten starteten die Chöre, der Projektchor und der Kirchenchor St. Josef aus Scholven sowie der Jubilatechor und der Kirchenchor St. Cäcilia aus Mariä Heimsuchung in Dortmund, in das erste Stück.

Doch nach den ersten Takten liefen die Chorsänger zu Hochtouren auf, sangen im Wechsel mit den Solisten vom

»Kirchenchöre entwickeln sich ja stets weiter...«

Weg der Jünger in das Dorf Emmaus. Für die Soli hatte man die Altistin Sandra van Gemert, den jungen Tenor Daniel Kasel und den Bass Gonzalo Eduardo Diaz Urtubia verpflichten können. Daneben waren etliche Instrumentalsolisten engagiert worden.

Vor allem Daniel Kasel prä-sentier-te sich facettenreich und beeindruckte sowohl mit seiner Interpretation des Kleopas, wie auch als Levi in „Im Haus von Levi“. Ein Stück, welches das erste Highlight des Konzertes kennzeichnete.



Das Rockoratorium in der Christus-König-Kirche: gekonntes Musizieren, gekonntes Singen.

Foto: Heinrich Jung

Beschrieben wird hier eine Szene im Hause des Juden, in welcher Kleopas zum ersten Mal auf Jesus traf. Lebhaft und mit jiddischen Klängen beginnt das Stück, das vor

allem für den Saxofonisten Stephan Olfers viel Raum bot, sich mit Soli in Szene zu setzen. Das Stück lebt vom Wechsel zwischen ruhigen Momenten und lauten Klezmer-Klän-

gen, von ständig anderen Tempi, vom Wechsel zwischen den Männerstimmen und denen der Frauen im Chor. Immer schneller wird der Reigen, rasant folgt die musikalische Antwort auf die gerade gestellte Frage. Bis dann, ganz abrupt, das Ende des Stückes folgt und Jesus musikalisch das Zepter übernimmt.

## Überzeugend dargeboten

Es ist ein anspruchsvolles Stück, das die Chöre unter der gemeinsamen Leitung von Angelika Bickel und Elisabeth van Haren erarbeiteten. Bereits im vergangenen Mai war das ungewöhnliche Projekt zum ersten Mal aufgeführt

worden. „Kirchenchöre entwickeln sich weiter“, kommentierte Angelika Bickel, die die Gesamtleitung des Konzertes inne hatte.

Mit dieser überzeugenden Darbietung der Komposition von Thomas Gabriel brachten die Chöre und Solisten den Gladbecker Zuhörern am Sonntagnachmittag eine neue, moderne Form der geistlichen Musik nahe. Und das auf einem hohen musikalischen Niveau. Dieses bemerkenswerte Konzert fand im Rahmen der Konzertveranstaltungen 2010 des Fördervereins der Christus-König-Kirche statt, der damit das Schulentorfer Kulturangebot beachtlich erweitert.

## KIRCHE ERHALTEN

### Förderverein Christus König

Ohne den Förderverein Christus König gäbe es die Kirche und ein reges Gemeindeleben in Schulentorf heute nicht mehr. Im Rahmen der Bistumseinsparungen sollte auch Christus König dem Rotstift zum Opfer fallen. Das engagierte Eintre-

ten des zu diesem Zwecke gegründeten Fördervereins hat das verhindert. Mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher wird die Gemeinde lebendig gehalten, Konzerte wie das nun aufgeführte Rockoratorium stellen ein Highlight im Stadtteil dar.

WAZ Gladbeck Dienstag 04. Mai 2010